

gut aufholen, bis auf viele Wünsche, die natürlich noch offen sind, wie überall. Ihrer Tradition des gewerblichen und industriellen Fleißes ist diese Stadt treu geblieben und weil dem so ist und Schwabach mit seinem Realsteueraufkommen in Bayern weit über dem Durchschnitt liegt, teilweise in der Spitzengruppe lag, konnte hier auch mehr geschehen als anderswo in diesen letzten Jahrzehnten: große Schul- und städt. Wohnungsbauten, Wasserversorgung- und Abwasserbeseitigungsanlagen, Sport- und Parkanlagen, Straßen- und Behördenbauten und vieles andere mehr wurden errichtet. Diese Stadt hat heute 24.500 Einwohner und wir hoffen, daß die Einwohnerzahl durch ein Großbauprojekt, das Ihnen der Herr Oberbürgermeister beschrieben hat, bald drastisch steigen kann. Ein fortschrittlicher Wind weht in diesen Mauern. Er möge auch die Leitung dieser Stadt und ihre führenden Männer und Frauen nie verlassen !

Wenn Sie, meine verehrten Gäste und meine lieben Schwabacher, auf unserem schönen fränkischen Marktplatz stehen und Sie, meine verehrten Gäste, haben das heute Nachmittag getan, und wenn Sie ihn gut betrachten, und wenn Sie stark beeindruckt gewesen waren von dem Besuch in unserer wunderschönen Stadtkirche, so müssen Sie zugeben, diese Stadt hat ein Gesicht, ein gutes Gesicht sogar und deshalb ist es wohl auch Zeit geworden, hier eine Ortsgruppe des Frankenbundes zu gründen und sie der Dachorganisation der fränkischen Heimatvereine zuzuführen.

Mein abschließender Wunsch ist: Schwabach möge, auf dem Boden einer Vergangenheit, die sich durchaus sehen lassen kann, mit seiner Bevölkerung, welche ausgestattet ist mit mancherlei Fertigkeiten und Fähigkeiten, hineinwachsen in eine große, in eine glückliche und in eine friedliche Zukunft !

Alfred Dietz

Rotgelber Oktober

*Rostgelber Oktober
sammelt die Schattenherden
der Wolken am Hang.
Nebelgeschwüre,
mit bitterer Fäulnis gemischt,
umgaukeln Vorstadtlaternen,
dort,
wo die Einsamkeit
in die Stille tropft,
und Astern mahnen
ans Wandelbare
des Vergänglichen.*